

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 147.

Leipzig, Montag den 29. Juni 1931.

98. Jahrgang.

Mitte Juli erscheint:

Hubertus-Kraft Graf Strachwitz

Wie ich

Priester wurde

Die Geschichte meines Lebens bis zur Priesterweihe

Format 13:21 cm / 244 Seiten mit Abbildungen / Leinen RM 4.—

**Die spannende u. farbige Lebensgeschichte
eines deutschen Adligen aus unserer Zeit**

Das Buch ist gewidmet Frau Gerhart Hauptmann, die dem Autor die Anregung zur Abfassung seiner Lebensgeschichte gab. — Das Buch wird bei vielen Freunden des Grafen Strachwitz und weit darüber hinaus, in allen gebildeten Kreisen, durch die offene Sprache, die auch vor der Erörterung sexueller Probleme nicht zurückschreckt, Aufsehen erregen.

Ⓜ

Hausen Verlag / Saarlouis

Ⓜ

Die Steuerbescheide
kommen!

Sortimenter!

Die Krisensteuer
fehlt am 1. 7. 31 ein!

Alle Ihre am Lager befindlichen Steuerberater sind veraltet, wenn sie nicht die letzjährigen bis zum 5. 6. 1931 ergangenen Änderungen berücksichtigen.

Wir liefern folgende Neuerscheinung aus:

Wie sage ich's meinem Finanzamt?

(Steuervorteile I: Reichseinkommen- / Lohn- / Ledigen- / Bürger- / Krisen- / Kapitalertragsteuer)

Bearbeitet von **Dr. Emil Sändig**

nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung und Rechtsprechung
(einschließlich Notverordnung vom 5. 6. 1931)

mit vollständigem Gesetzestext

272 Seiten 8° — Juli 1931 — Brosch. RM 3.50

III Rund 2000 Tages- und Fachzeitungen werden diesen neuartigen, leicht-
verständlichen und dabei wissenschaftlich zuverlässigen Ratgeber besprechen. III

Ⓢ Auslieferung nach der Reihenfolge der Eingänge der Bestellungen, direkt oder über Leipzig. Ⓢ

Deutscher Verlag G.m.b.H., Leipzig C 1, Leplanstraße 8

BUCHER



der
VWL
BERLIN

Ein Beitrag zur Lösung
der **hochschulkrise**

G.v. Hanffstengel

a. o. Prof. a. d. Techn. Hoch-
schule Berlin, und

A. Hezner

Senatspr. Dr. jur. u. agr. h. c.

**Die neuzeitlichen Aufgaben
der deutschen Hochschulen**

56 Seiten

Preis kartoniert 1.80 RM.

Die beiden Abhandlungen zweier Sachverständiger, die in dieser bedeutungsvollen Schrift zusammengefaßt sind, stellen inmitten der hundertfältigen Probleme die grundsätzlichen Richtpunkte akademischer Bildungsarbeit nochmals fest und setzen sich, auf die bisherigen Kulturleistungen der deutschen Universitäten und Hochschulen aufbauend, mit den aktuellen Fragen der Zeit auseinander. In vorderer Linie stehen hierbei die Probleme neuzeitlicher Ingenieurausbildung, an denen im besonderen auch die Deutsche Reichsbahn, die beiden Verfassern auf einer von ihr veranstalteten Studienkonferenz Gelegenheit zu diesen Darlegungen gab, lebhaftes Interesse hat. Die Ausführungen sind durchaus praktisch und wirklich gedacht und werden durch ihre feinsinnige und vernunftvolle Bestimmtheit sicher von klärender Wirkung sein.

Anfang Juli erscheint:

K. Steuernagel

Dr.-Ing., Reichsbahndirektor

Statistik und Eisenbahn

194 Seiten mit 28 Bildern und Tafeln

Preis Leinen gebunden 6.50 RM., brosch. 5.50 RM.

Eine kritische Betrachtung der Methoden und Ergebnisse der Reichsbahnstatistik. Das fesselnde Werk zeigt auch die Zusammenarbeit von Reichsbahn und Wirtschaft in ihren feinsten Verflechtungen. Die offiziellen Geschäftsberichte und statistischen Angaben der Reichsbahn werden durch diese Einführung noch besser verstanden werden können.

(Vertragsgemäß muß die Reichsbahn von uns zu Vorzugspreisen beliefert werden)

Ⓢ Neuer vierseitiger Prospekt „Reichsbahn und Wirtschaft“ steht zur Verfügung! Ⓢ

Verlag der Verkehrswissenschaftlichen Lehrmittelgesellschaft
Berlin W9 m. b. H. bei der Deutschen Reichsbahn Voßstr. 6

Redaktioneller Teil

Eindrücke

von einer bibliophilen Amerikafahrt.

Von Annemarie Meiner, München.

(Schluß zu Nr. 140.)

Das Buch und seine Ausstattung. — Hinweis auf zwei amerikanische Buchkünstler. — Dard Hunter.

Zweierlei kann gar nicht oft genug gesagt werden: »typisch amerikanisch« aussehende Bücher gibt es nicht; die durchschnittliche Buchausstattung ist solid und anständig. Wir haben keinen Grund, mitteilidig oder herablassend amerikanische Bücher anzusehen, auch wenn sie im allgemeinen etwas einförmig und konventionell gestaltet sind, auch wenn sie sich an bewährte historische Formen und Vorbilder anlehnen, und Handsatz und gezeichnete Titelseiten nur bei Luxusausgaben vorkommen. Der amerikanische Hersteller besitzt fast immer ein sicheres Gefühl, wie weit er in der Anwendung alter Vorbilder gehen darf und versteht, den Geist vergangener Epochen mit modernen Mitteln lebendig zu machen. Aber er liebt kein Experimentieren, keine Extreme. Die jetzt beginnende neue, etwas freiere und selbständigere Entwicklung ist geschmacklich-ästhetischer Art, ohne revolutionären Ehrgeiz. Der Gesamteindruck, den die Buchherstellung erweckt, ist, obwohl mit Maschinen gearbeitet wird, der eines guten soliden Handwerks, das von der Grundbedingung des Materials ausgeht, auf dessen Güte größten Wert legt und nichts vortäuscht, was nicht wirklich vorhanden ist. Den gleichen Eindruck hat man von der Buchillustration. Sie kennt keine modischen Richtungen, will nicht betont modern sein, und hat nichts zu tun mit dem Leben, das den einzelnen täglich in Atem und Schwung hält. Ein romantischer Zug geht durch sie durch. Sie ist unkompliziert; oft naiv, oft sentimental, nie abstrakt oder intellektuell, aber manchmal sehr originell. Gefühl und Empfinden, die wir so gern den Amerikanern absprechen, besitzt sie in reichem Maße, denn »Ritter-, Räuber- und Gespenstergeschichten« lieben diese »Kinder«, auch wenn sie »die Gegenwart mit Glück zu benutzen« verstehen.

Ohne die Arbeit der Privatpressen und deren Künstler, die mehr oder weniger vorbildlich und erzieherisch auf die gesamte Buchherstellung wirkten, würde das amerikanische Buch gewiß nicht eine so hohe Qualität besitzen. Die Verdienste, die sich die Merrymount Press und ihr Leiter D. B. Updike seit 1893 erworben haben, sind bekannt. Jetzt, wo die Erzeugnisse dieser Presse etwas starr und unbeweglich geworden sind, bemühen sich viele andere Pressen und Klubs um die Herstellung sorgfältig ausgestatteter Bücher. Es scheint, als ob das rein typographische Buch, dem bei uns heute vielfach der Vorzug vor dem illustrierten gegeben wird, in Amerika keine ins Gewicht fallende Rolle spielt. Man verwendet für Luxus- und numerierte Ausgaben mit niedriger Auflagenhöhe bei weitem illustrierte Bücher, und unter ihnen nehmen die, die einen jugendlichen, sportlichen, oft abenteuerlichen Charakter haben, einen verhältnismäßig breiten Raum ein. Rowell Kent, einer der begabtesten und eigenwilligsten amerikanischen Buchkünstler der Gegenwart, ist es, der auf diesem Gebiet reise, sichere und starke Leistungen aufzuweisen hat, deren Reiz sich steigert, wenn er auch den Text zu den von ihm illustrierten Büchern selbst schrieb. Sein starkes Unabhängigkeitsgefühl, das ihn oft auf große und einsame Reisen führt, spürt man in diesen Werken aus einem Guß (Wilderness 1920, Voyaging southward from the Strait of Magellan 1924 und N. by E. 1930) ebenso wie künstlerische Phantasie und Gestaltungsgabe. Zartlinige Zeichnungen, die sich dem Charakter und der Farbe der Type herrlich anpassen, hat er für Voltaires Candide entworfen, während er für das Volksbuch Moby Dick, seinem Charakter entsprechend, schwarz-weiße Holzschnittzeichnungen wählte.

Der beliebteste und vielseitigste Buchkünstler, der Tiemann der Vereinigten Staaten, ist William A. Dwiggins. Kein Teil des Buches, dem er nicht sein Können zugewandt hätte. Sein sicherer

Geschmack für das Anbringen eines Ornaments, die Aufteilung einer Titelseite, überhaupt das Ganze der typographischen Anordnung, verläßt ihn nie. In der Illustration hat er seinen eigenen, zierlichen und anmutigen Stil. Er versucht sich auch in verschiedenen Techniken. So zeigte und erklärte er mir, als ich ihn in seinem Studio in Boston besuchte, seine »ZahnbürstENZEICHNUNGEN«, wie er sie scherzhaft nannte, die er mit Hilfe von Schablonen in einer Art Spritztechnik ausführt, und zu denen er durch bauerliche ornamentale Wandmalerei angeregt wurde. Nach diesem Verfahren hat er die Illustrationen zu E. A. Poes »Tales« 1930 ausgeführt. Die von Kent entworfenen Exlibris sind wie die Signete von Dwiggins in Vorzugsausgaben veröffentlicht worden (man schenkte mir beide!) — ein Zeichen, daß auch in Amerika Interesse und Liebhaberei diesem kleinsten Teil des Buches sich zuzuwenden beginnen.

Wer aber hat in deutschen Buchkreisen eine Ahnung von dem Amerikaner, der seine Bücher nicht nur selbst schreibt, sondern auch das gesamte Material, das notwendig ist, bevor man mit dem Druck beginnen kann, selber herstellt? Dard Hunter ist dieser wie ein einfacher Handwerksmann arbeitende Mensch. Er ist der erste in Amerika, der gutes handgeschöpftes Papier herstellte, und heute wohl der einzige, der seine ganze Kraft, unterstützt von sechs englischen Arbeitern, der Bervollkommnung dieses Gewerbes widmet. Für einen 1925 in einer Auflage von 190 Exemplaren erschienenen Großfolioband hat er das Papier selber gemacht, die der Schreibschrift ähnelnde Type selber entworfen und geschnitten, Initialen und Signet gezeichnet, den einfachen Einband gefertigt, dazu den Text auf Grund eigener Sammlungen und Forschungen über die »Geschichte der Papierherstellung von 1390 bis 1800« geschrieben und das Ganze auf der Handpresse gedruckt. Begegnet man solcher Arbeit, bei der wie im 15. Jahrhundert Meister und Werk vollkommen miteinander verschmelzen, wobei das Werk die Harmonie ausstrahlt, die den einer Idee dienenden Menschen erfüllt, im 20. Jahrhundert schon verhältnismäßig selten, um so überraschter ist man, sie in dem Lande, in dem angeblich die Maschine den Menschen beherrscht, zu finden. Dieses reine Handwerksertum gibt zu denken, beweist, wie falsch Verallgemeinerungen über Amerika sind, wie wenig Ahnung wir von den wirklich ernsthaften Bestrebungen der Anderen haben. Es gibt einige ebenso intelligente wie praktisch geschulte Männer in Amerika, die genau den Weg wissen, den Buch- und Papiergewerbe einschlagen müssen, um den europäischen Vorsprung einzuholen, und um schließlich unabhängig vom europäischen Können zu werden. Seien wir nicht zu selbstsicher!

Neue Bestrebungen und Ziele im Buchgewerbe.

Zwei Richtungen, die bereits deutlich zu erkennen sind, schlagen die Wege zu diesem Ziel ein. Die Vertreter der einen, darunter der Leiter der Lakeside Press in Chicago, W. A. Pittredge, gehen von der durch die Maschine beherrschten Gegenwart aus. Nach ihnen sind die Zeiten der Handpressendrucke mit ihren teuren Erzeugnissen für wenige Bevorzugte endgültig vorbei. Heute komme es darauf an, daß viele Tausende gut gedruckte und schön illustrierte Bücher zu billigen Preisen kaufen können, daß man durch diese Werke den Geschmack der Massen bilde und hebe. Dies sei aber nur möglich, wenn die Herstellungskosten sehr niedrig liegen. Nur mit Hilfe der Maschine sei das zu erreichen. Was soll sie nicht daselbe leisten wie Handsatz und Handpressendruck? Genau so wie ein Auto oder Flugzeug auf den kleinsten Griff reagieren muß, genau so müssen heute Set- und Druckmaschinen sich bis auf den Millimeter einspielen und beherrschen lassen.

In direktem Gegensatz dazu steht die Meinung der Vertreter der anderen Richtung, darunter J. Blumenthal von der inzwischen eingegangenen Spiral Press in New York. Nicht mit der Maschine und nicht im Lärm der Großstadt können besondere, die Zeiten überdauernde Werke geschaffen werden. Man müsse in die Stille des Landlebens zurück, zur Handpresse und Hand-Arbeit. Die

Art, wie die Bremer Presse arbeite, sei vorbildlich und nachahmenswert. Wie die Erfahrungen, die sie bei ihren Handpressendruckern machte, später dem maschinell hergestellten Verlagsbuch zugute kamen, so müßten auch die in stiller Kleinarbeit erreichten Resultate Einzelner imstande sein, die gesamte Buchproduktion Amerikas auf eine höhere Stufe zu heben. — Es sind ähnliche Gedankengänge, wie sie auch bei uns vorkommen. Hinter ihnen stehen Weltanschauungen, die mit einem Falsch oder Richtig nicht abgetan sind.

Es fehlt in Amerika eine unserer Neuen Typographie verwandte moderne Richtung. Auch die Lobpreisler der Maschine haben und wollen nichts mit ihr zu tun haben. Man ist bewußt konservativ. Die vornehme Einfachheit der klassischen Linie wird jedem betont individuellen und modernen »Stil« vorgezogen. Aber nun nicht etwa so, daß man nach einem bewährten Rezept überall dem gleichen Schema huldigt. Vielen amerikanischen Werken sieht man an, wie stark an ihnen probiert und gearbeitet wurde, bis die dann so selbstverständlich aussehende Einfachheit erreicht wurde. Es ist auch bekannt, daß von einem ersten Seger drüben viel mehr verlangt wird als bei uns, daß von allen Arbeitern in Druckerei und Verlag außerordentlich viel verlangt wird. Da jede Minute, die man für einen Arbeitsgang braucht, aufgeschrieben werden muß, hat der Arbeitgeber eine genaue Kontrolle über das, was der Einzelne leistet, kann außerdem Gewinn oder Verlust jedes Auftrags leicht feststellen und dadurch die Rentabilität des gesamten Betriebes genau überwachen.

Die vier Bücher, die die Lakeside Press 1930 im eigenen Verlag herausgebracht hat, sind die Verwirklichung von W. A. Kittredges Anschauungen. Sie legen ein gutes Zeugnis für sein und seiner Presse Können ab. Allerdings darf man wohl nicht nach den Kosten fragen, die gerade durch den mit vielen Korrekturen belasteten Maschinensatz verursacht wurden, und muß in Betracht ziehen, daß die Illustrationen von den besten Buchkünstlern des Landes (Dwiggins, Kent, H. Kuczicka, E. A. Wilson) stammen. Auch ist der Preis der numerierten Ausgabe nicht gerade niedrig (\$ 15—20). Aber der Erfolg dieser Bücher, die vorher keinen Verleger fanden, war so groß, daß nun die Verleger gern ein nach den gleichen Grundsätzen gedrucktes Buch der Lakeside Press übernehmen und von ihm Volksausgaben veranstalten.

Außerst bezeichnend für die amerikanische Einstellung ist das Geschick der Spiral Press. Die seit 1926 bestehende Presse hat einige ausgezeichnete kleinere Bücher, mit farbigen Zeichnungen und Holzschnitten, gedruckt und verlegt, in der Hauptsache aber für große Firmen gearbeitet, die ihre saubere, gediegene und geschmackvolle Art schätzen. Sie hatte bereits einen guten Ruf, als die verschiedene Auffassung, die ihre beiden Besitzer, J. Blumenthal und G. Hoffman, von der Druckgestaltung hatten, vor kurzem das Ende der Presse herbeiführte. Blumenthal, die Werke der Bremer Presse, in der er eine Zeitlang gearbeitet hat, als Ideal vor Augen, konservativ und »klassisch« eingestellt, mißbilligte die moderne und freiere Art, die Hoffman bevorzugte, so sehr, daß er zurücktrat, und da sein Partner ihn nicht abfinden konnte, die Zerstückelung der Presse erfolgte.

Auch die bekannt guten Leistungen von Druckerei und Verlag W. E. Rudge's liegen innerhalb des Bereichs alter, bewährter Formen, sind aber, obwohl Caslon und Garamond bevorzugt werden, in ihren Einzelheiten nicht langweilig, da der Geschmack von Künstlern wie Br. Rogers, Fr. W. Goudy and Fr. Warde (der heutige Hauskünstler), im Verein mit dem großen technischen Können der Firma zu gesteigerten Leistungen führte. Auch arbeitet man in einem kleinen Ort vor New York (Mt. Vernon); vom einstädtigen (1) Haus aus sieht man Bäume, Gärten, Wiese und Himmel: Schönheit und Ruhe der Natur in der unmittelbaren Nähe der Weltstadt müssen ja die Arbeit jedes Einzelnen wohlthuend verdichten und mit ruhiger Kraft erfüllen. Die von Rudge meisterhaft ausgeführten Aquatone-Drucke — eine besondere Art von Offsetdruck, patentamtlich für Amerika geschützt — mit ihren leichten, leise ineinander verschwimmenden Farbtönen, nehmen es mit unseren Licht- oder Offsetdrucken leicht auf, wenn sie sie nicht sogar manchmal in der Feinheit der Schattierung übertreffen. Die Reproduktionen von wildblühenden amerikanischen Blumen gehören jedenfalls zu den besten Wiedergaben von farbigen Blumen überhaupt, und ich war sehr glücklich, als man mir einige Probedrucke von ihnen schenkte.

Zu den in Amerika wie im Ausland meist genannten jüngeren amerikanischen Buchgestaltern gehört Elmer Adler mit seiner Presse, den Pynson Printers. Mit Recht. Denn Adler kann und weiß sehr viel, hat entwicklungsfähige Pläne, ganz bestimmte Vorstellungen, wie ein Druck aussehen muß, eigene Grundsätze und neue Ideen. Er besitzt ein äußerst feines künstlerisches Gefühl, das mit einem idealistischen verbunden ist: die Presse, eine

Organisation, an der außer Adler noch drei Männer, ein Zeichner (W. D. Teague), ein Drucker (S. L. Canfield) und ein beratender Typograph (D. Silve) beteiligt sind, will nicht in erster Linie Geld verdienen, sondern ökonomische und künstlerische Grundsätze so vereinen, daß die Qualität nie unter Zeit und Kosten, die für sie notwendig waren, zu leiden hat. Künstlerische Qualität, Gediegenheit der Arbeit und typographische Stilreinheit fordert sie von jedem Druckwerk. Durch eine sorgfältige Auswahl von Schriften, langsame und gründliche Arbeit — sechs Monate oder ein Jahr durchschnittlich (sogar 5 Jahre) für ein Werk — genaue Kenntnis der Meisterdrucke aller Jahrhunderte — die Bibliothek der Presse besitzt gut erhaltene, wertvolle alte und neue Druckbeispiele aller Völker —, erreicht Adler, was er will. Bei seinem guten Freund Alfr. A. Knopf und im Random House, mit dem die Pynson Printers in loser Bindung stehen (und bei anderen), sind seit der Gründung 1923 eine Menge vorzüglich hergestellter Werke erschienen, die, ohne modern zu sein, ihre eigene Note haben. — Auch die seit 1930 bestehende bibliophile Vierteljahrschrift The Colophon besitzt sie. Wie die Presse ist das Colophon ein idealistisches Unternehmen; in bezug auf Mitarbeiter, Themen und Abonnenten international eingestellt. Da jeder Beitrag seine eigene Druckgestaltung hat, die die Pynson Printers ebenso überwachen wie den Text — die verschiedenen Aufsätze werden in verschiedenen amerikanischen und europäischen Druckereien hergestellt —, enthält jeder Band ein höchst lebendiges und abwechslungsreiches Anschauungsmaterial heutiger Buch- und Druckkunst. Ein harmonisches Gesamtbild des ganzen Jahrganges, wie es z. B. das englische Fleuron bot, darf man hier freilich nicht erwarten, aber mit Qualität, Fülle und Eigenart des Gebotenen kann keine deutsche bibliophile Zeitschrift wetteifern. Man kann nur wünschen, daß das Colophon, das, ohne Einnahmen durch Anzeigen zu haben, in beschränkter Auflage (3000) zu einem Preis von \$ 15 im Jahr erscheint, trotz der nun auch für Amerika schlechten Zeiten weiterbestehen möge, schon aus dem Grund, weil ein »enthusiastisches Abenteuer«, wie die Herausgeber es nennen, in unseren Tagen selten vorkommt.

Die Werbetypographen (Advertising Typographers oder Typartists).

Es ist ganz natürlich, daß in einem Land, in dem Wirtschaft und Geschäft den Mittelpunkt des Lebens bilden, nicht der Werkdruck an erster Stelle steht, sondern der im scharfen Konkurrenzkampf eine wichtige Rolle spielende Werbedruck. Da die Kosten der Werbung so sehr verbilligt werden müssen, als nur irgend möglich, fand man heraus, daß es wirtschaftlicher ist, wenn man diese wichtige Nebentätigkeit nicht selber ausübt, sondern sie einer Spezialfirma übergibt. Aus diesem Bedürfnis entstanden die Vermittlungsstellen der Advertising Agencies (Werbeagenturen) — etwa 5000 in New York, 2000 in Chicago —, die nichts weiter tun, als Anregungen und Vorschläge zu geben, die Verbindung mit Werbekünstlern und -typographen übernehmen, den genehmigten Entwurf ausführen und drucken lassen und ihn nach kürzester Zeit dem Kunden fix und fertig ins Haus bringen. Wie großen Wert die Amerikaner auf gut lesbare, vornehm komponierte, die Augen des eiliger Kunden anziehende und festhaltende Werbung legen, erkennt man erst ganz bei den Werbetypographen (advertising typographers). Ich bin sehr froh, daß ich eine ihrer größten und bekanntesten Firmen in Chicago, Hayes-Vogner Inc., besichtigen konnte und durch ihren typographischen Leiter, S. L. Robertson, alle erdenkliche Auskunft bekam. Der wichtigste Bestand eines derartigen Betriebes ist das Schriftenmaterial. Je reichhaltiger es ist, desto leichter kann man die verschiedenen Bestellungen schon allein durch die Type variieren. Die von der Agentur bestellten Anzeigen, Prospekte, Empfehlungskarten, Ankündigungen usw. werden, wenn eine Skizze des Kunden beiliegt, nach dieser ausgearbeitet, sonst nach eigenen Entwürfen (Layouts). Dabei kommt es vor allem auf die glückliche Wahl der Type an — sie muß zum Charakter des betreffenden Stückes wirklich passen —, auf die harmonischen Zusammenstellungen verschiedener Schriftarten, auf Größe und Ausgleichen von Überschrift und Text, den gesamten Satz, den richtigen Durchschuß und die Zurichtung. Wenn Bilder oder besonderer Zierrat gewünscht wird, werden sie von Firmen, die speziell die Werbeillustration pflegen, ergänzt. Die Arbeit der Typartists besteht ausschließlich in der typographischen Bearbeitung von Werbedruckfachen, also in Entwurf und Satzgestaltung (Hand- und Maschinensatz). Sie sind eine Art Satzfabrikanten. Sind Satz und Zurichtung beendet und die Druckform in den Schließrahmen gespannt, ist auch ihre Arbeit zu Ende. Sie wird dann von den Galvano- und Stereotypieranstalten übernommen, denn bekanntlich druckt man in Amerika, wenn es sich um hohe Auflagen handelt, so gut wie gar nicht vom Satz. Eine derartig weitgehende Spezialisierung erzielt natürlich ganz andere Resultate, als wenn Nichtfachleute Werbung nebenbei erledigen. Jeder einzelne Betrieb hat

Anzeigen-Teil

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Wichtig für den Leipziger Buchhandel!

Die Geschäftsräume meiner Leipziger Expeditionsstelle werden mit dem 1. Juli 1931 nach

Leipzig C 1, Lindenstrasse 16, Erdgeschoss
(Fernsprecher Leipzig 13013) verlegt.

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstrasse 9

Im Einverständnis mit dem bisherigen Kommissionär übernahm ich die Vertretung der Firma

Louis Scheling
in Walsrode.

Leipzig, den 27. 6. 1931.
F. VOLCKMAR
Kommissionsgeschäft.

Fertige Bücher

Schmidt, Wilhelmine
Die Einmachekunst
Beeren, Obst- und Gartenfrüchte, Gemüse zu konservieren, sowie das Aufbewahren u. Trocknen derselben.
8°. 64 S. Br. RM 0.60.

E. Bartels,
Verlagsanstalt, Brln.-Weißensee.
Neutr. Prosp. u. Katal. verlangen!

Rudolphs Varia
- ausgestellt -
Bringen täglich
kleines Geld

Das Zigeunerinnen-Traumbuch

Nach alten, berühmten arabischen u. ägyptischen Handschriften. Mit Lotto-Numm., Glückstabelle u. Verzeichnis der Glücks- u. Unglückstage.
9. Aufl., 60. Tausend, 91 Seit.
Preis 50 Pfg.



Rudolph'sche
Verlagsbuchhandlung
Dresden-A.16
Ausl. Kommissionshaus

Preisherabsetzung

Busack, Mein Hund und Ich

Humoristische Erzählungen aus dem Hundeleben

In Dwd. geb. bish. RM 4.—
jetzt RM 2.—

Dem glänzend rezensierten, bei Hundebesitzern beliebten Buche ist Massenabsatz beschieden. Bisher stand dem der Preis von RM 4.— entgegen. Durch Übereinkommen mit dem Verfasser konnte ich nunmehr den Preis herabsetzen.

Jeder Hundebesitzer ist Käufer!

Aus Besprechungen:

Ein lustiges Hundebuch liegt vor mir auf dem Schreibtisch u. plaudert von heiteren und ernsten Erlebnissen mit unseren lieben Vierbeinern. Der Humor ist darin ausschlaggebend. Wenn man — die heutigen Zeiten wollens ja nicht anders — also, wenn man noch so traurig gestimmt ist, das Buch verwandelt uns einige Stunden in frohe heitere Menschen. Blättern wir ein wenig, so finden wir Bilder von schönen Tieren — natürlich sind es Hunde — und am Ende jeder der 24 Erzählungen werden wir durch drollige Hundzeichnungen überrascht, über die man hell auflachen muß. Nun und der Inhalt? Ja, was soll ich sagen, ich glaub' am besten ist's, ich vertrat es nicht, Humor, Spott, guter Stil, Ernst, Milde, Pfüffigkeit, Nachsicht — alles purzelt durcheinander, doch der Humor bleibt der Sieger. . . . Eine wunderbar aufheitende Lektüre für die Reise . . .

Besondere Verwendung belohne ich durch hohe Rabattgewährung.

Berlin W 8 **Max Galle**

Achtung!

Die Zeitschrift
„**Abwehr-Blätter**“

das Organ des seit 40 Jahren bestehenden Vereins zur Abwehr des Antisemitismus, hat erstmalig seine im ganzen Deutschen Reich von ca. 25000 Mitgliedern gelesene hochinteressante Zeitschrift für den öffentlichen Buchhandel freigegeben und mit dem alleinigen Vertrieb den **Helios-Verlag, Berlin W 57**, betraut.

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Einzelpreis der Nummer: 30 Pf.

Der aktuelle und zugleich ethische Wert dieser Zeitschrift verspricht durch umfangreiche organisatorische Propaganda großen Absatz.

Wir geben aus dem Inhalt der Julinummer bekannt:

Leopold v. Wiese: Das Ghetto in Amsterdam / C. A. Loosli: Der Antisemitismus in der Schweiz / Adolf Brunner: Psychoanalyse oder Individualpsychologie? / P. Aug. Jos. Brand: Genie und Rasse / Fr. v. Unruh: Literatur über Hitler usw.

Helios-Verlag
Berlin W 57, Bülowstr. 62.

Soeben erscheint 2. Auflage

Freiherr vom Stein

In Verbindung mit der Archivberatungsstelle der Provinz Westfalen herausgeg. durch Archivdirektor Dr. Glasmeyer in Velen.

Helios-Verlag G. m. b. H.
Münster (Westf.)
Leipziger Auslieg.: Komm.-Geschäft F. Volckmar, Leipzig.

Was
essen?

Soeben erscheint:

HOOVER'S
BOTSCHAFT

(deutscher u. engl. Text)

Preis RM 1.—

Ⓜ

L. SÄNGER VERLAG
FILIALE BERLIN
Siegmundshof 21

Riemenschneider

von
Kurt Pfister

Der bisherige Ladenpreis von RM 7.50 für das geb., RM 5.50 für das brosch. Exemplar wird **aufgehoben**. Das geb. Expl. kostet jetzt **RM 4.—**, das brosch. Exemplar **RM 3.—**.

J. A. Deutscher Literatur-Verlag, Dresden-A. 1.
25. 6. 31.

WAHN-EUROPA
1934

Druckfertige Korrekturen von Börsenblatt-Anzeigen sind, um schnelles Erscheinen zu ermöglichen, stets an die **Schriftleitung des Börsenblattes** zu senden. □ □ □ □ □ □ □ □

Hanns Johst

über

Oskar Gluth und „Seine schönste Münchnerin“

„Oskar Gluth nun ist einer jener Stillen im Lande, denen das Reisen noch Selbstzweck ist, das Erzählen inneres Bedürfnis und die Flucht in das Biedermeier Selbstschuß vor einer Verwirrung, der er lieber aus dem Wege geht . . .

Dieser Oskar Gluth hat wohl noch einen anderen guten Grund, der Gegenwart den Rücken zu drehen. Er hat zärtlichen und zarten Humor.

Und seine schönste und reinste Form, seine klassischsten Kapitel schreibt er dann, wenn er seine Menschen gleich neben Spitzweg stellt oder wenn er, wie in der „Schönsten Münchnerin“, das liebe, alte München aufbaut. Aufbaut wie ein Spielzeug und dazu wie eine vertraute, trauliche Spieldose unsere Großväter auf ihre altfränkische Art und Weise musizieren läßt.

Ich liebe von seinen Büchern diesen letzten Roman, den Roman „Seine schönste Münchnerin“ am meisten, weil hier mit unnachahmlicher Herzlichkeit und Herzenshöflichkeit das Menuett jener Tage beschworen ist, nach denen man immer wieder einmal so gerne Ausschau hält, weil in ihnen das Leben, durch die Kunst Oskar Gluths, so überaus artig und nett, heiter und herzlich sein Wesen treibt. Wir kennen alle diese Menschen, wir geben ihnen allen die Hand und gewinnen sie alle lieb. Wir lernen sie kennen und von dieser Menschenkenntnis lernen wir allerhand, so ganz nebenbei, so wie es das Wesen aller guter Erzähler will.“

*(Aus einem längeren Feuilleton in den
„Münchner Neuesten Nachrichten“)*

□
Z

Oskar Gluth, „Seine schönste Münchnerin“. Ein heiterer Roman um Ludwig I.
366 Seiten / Gebrochet RM 4.50, in Leinen RM 6.50
L. Staackmann Verlag / Leipzig.



Demnächst erscheint:

Hilde Einhauser-Heer
Lied am Weg
 Gedichte

In Ganzleinenband Rm. 3.—,
 Büttenumschlag Rm. 1.70

Warmes Gefühl und innige Naturverbundenheit gewinnt in diesen Gedichten formvollendeten Ausdruck. Von der Liebe zu Vater und Mutter, von der Hingabe an den Geliebten singt hier die Tochter des großen Schweizer Dichters. Sie malt die Schönheit der Natur und erfaßt symbolisch die Jahreszeiten.

Aus dem großen Leserkreise Jakob Christoph Heers werden diese Gedichte viele Freunde finden. Wir bitten zu bestellen.



J. G. Cotta'sche Buchhandlung
Nachfolger, Stuttgart u. Berlin

Auslieferung in Leipzig bei Carl Fr. Fleischer, für Österreich bei Robert Mohr, Wien I, für Ungarn bei Béla Somló, Budapest

Während der Saison verkäuflich

Knöpfe und Vögel

Lesebuch für Angeklagte
 von Walther Rode

Kartoniert 3.— RM
 Leinen 4.80 RM

Diese 70 pointierten geistvoll witzigen Kapitel bilden einen
MACCHIAVELLI
FÜR ANGEKLAGTE

**VORZUGS-
 ANGEBOT**



TRANSMARE VERLAG A.-G.

Soeben erscheint:

RUNDFUNK und MUSIKPFLEGE

von

Dr. Alfred Szendrei

Leiter der Musikabteilung der Mitteldeutschen
 Rundfunk A.-G. Leipzig

VIII, 199 Seiten gr.-8°. Geheftet RM 6.—

Ein aktuelles Buch,
 das jeden intelligenten Rundfunkhörer
 interessieren muss.

*

Dieses Buch stellt zum ersten Male erschöpfend die Wechselbeziehung von Rundfunk und Musikpflege dar. Wege und Ziele der musikalischen Programmbildung werden von einem Fachmann erörtert, der Musiker Szendrei läßt sich über akustische Fragen aus, schenkt uns seine Beobachtungen über **funkisch geeignete und ungeeignete Instrumente** und berichtet über **die Stimme im Funk**, über die **Hörfähigkeit**, über **Musikerziehung im Funk** usw. Leicht verständlich geschrieben, kommt es Lesern aller Bevölkerungsschichten entgegen.



LEIPZIG

KISTNER & SIEGEL

**Vierte Auflage
18.-23. Tausend
soeben erschienen
brochiert 1 Mk.**

Welteris und Welterentwicklung

**Leitfaden der
Hörbigerischen
Welterislehre**



**Von
Hans Wolfgang Behm**

Ⓜ

Erdgebundene Schule

von

Professor Dr. Georg Rosenthal

Direktor des Katharineums in Lübeck

Die neue Schrift „Erdgebundene Schule“ behandelt Fragen der Lehrervorbildung, der Zugestaltung des Lehrstoffes zum Lebensalter und der Hinlenkung des Schülers zu einer festen, sicher haltenden Gesamtheit seines Geistes, die er selbständig mit eigenem Leben erfüllen kann.

Kartoniert RM 2.50

Interessenten: Studiendirektoren, Studienräte höherer Schulen, pädagogischer Akademien.

Prospekt bereitwilligst.

Ⓜ

**Max Schmidt-Römheld, Verlagsbuchh.
Lübeck, Mengstraße 16**

BILLIGE HERDER-BÜCHER

Die drei neuen Verzeichnisse der seit 1. April 1931 im Preis ermäßigten Werke

- I. Für die Studierstube des Theologen (22 Seiten)
- II. Bücher für die religiöse Belehrung und Erbauung (14 S.)
- III. Profane Literatur (22 Seiten)

liegen fertig vor.

Ⓜ

JETZT IST DIE RECHTE ZEIT

eine besondere Werbung für diese guten, außerordentlich billigen Bücher zu unternehmen.

Fordern Sie Ihren Bedarf an Verzeichnissen an.

HERDER & CO. / FREIBURG IM BR.

Zum 65. Geburtstag
des Dichters

**Richard
Beer-Hofmann**

am 11. Juli 1931

Der Tod Georgs

Geheftet 4.— RM, in Ganzleinen 6.— RM

*

Der Graf von Charolaís

Trauerspiel. 11. Auflage
Geheftet 3.50 RM, gebunden 5.— RM

*

**Gedenkrede
auf Wolfgang Amadé Mozart**

Geheftet —.50 RM

*

Jaakobs Traum

Drama. 24. Auflage
Geheftet 3.50 RM, gebunden 5.— RM

*

Schlaflied für Mirjam

Geheftet 1.— RM

☒

S. FISCHER VERLAG · BERLIN

Auslieferung: Leipzig C 1, Reclamstraße 42,
für die Schweiz: Vereinsortiment Olten; in
Wien vorrätig bei R. Lechner & Sohn, in Budapest
bei Béla Somló, in Amsterdam bei Richard Bing

VÖLKER VON HEUTE

wie sie sich sehen und schildern



Eine Reihe · Herausgegeben von Pierre BOVET, Professor an der Genfer Universität, Direktor des Institut des Sciences de l'Education (Institut J.-J. Rousseau) und Hansgünther GEBHARDT, Breslau.

Praktische Zusammenarbeit der Völker bedingt Kenntnis und Verständnis für die Eigentümlichkeiten der anderen Völker und Vergleichsmöglichkeit zu dem eigenen Volk. Die beiden Herausgeber haben sich in verschiedenen Ländern an je 5 hervorragende Persönlichkeiten gewandt und sie aufgefordert, den Gegenwartszustand ihres Volkes zu schildern. Der erste dieser Fünf soll über Land und Volk, der zweite über Weltanschauung und Geistesleben, der dritte über Kunst und Literatur, der vierte über Recht und Staat und der fünfte über Wirtschaft schreiben. Diese fünf Bücher ergeben einen lebendigen Querschnitt des betreffenden Landes.

Die **Darstellungen** sind allgemein verständlich gehalten und richten sich an die breite Öffentlichkeit, insbesondere aber auch an die oberen Klassen höherer Schulen, die hier Gelegenheit finden, in unmittelbare Fühlung zu den anderen Völkern zu kommen. Ebenfalls die Volksbüchereien werden sich für die „Völker von heute“ interessieren. Es ist das Lebendige, das aus diesen Büchern spricht, daß der Spanier über die brennenden Probleme in Spanien, der Franzose über Frankreich, alle die „Ausländer“ über sich und ihre Arbeitsgebiete schreiben und uns blutwarm mit der Gegenwart ihres Landes bekannt machen. Der Verlag sorgt für gute Übersetzungen und zweckmäßige Ausstattung, er ist darum bemüht, um den Büchern dieser Sammlung eine große Verbreitung zu schaffen, sie zu einem niedrigen Preis herauszubringen. Die Reihe wird übrigens von ausländischen Verlagen übernommen u. — entsprechend mit Heften über Deutschland — herausgebracht

Frankreich, Polen und Spanien werden zuerst bearbeitet. Dann folgen Monographien über England, Japan, Indien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika u. a. Von den Mitarbeitern seien genannt: Für Spanien Prof. Fernando de los Rios, Justizminister der Republik Spanien, José Francisco Pastor, spanischer Lektor an der Heidelberger Universität, Prof. Hoyos de Sainz-Madrid und Ministerialdirektor César de Madariaga-Madrid. Für Polen Prof. R. Dybosky-Krakau, Prof. Kleiner-Lemberg, Dr. Lange-Krakau und Dr. Zaborski-Warschau. Für Frankreich Ferand Murette, Abteilungsdirektor am Internationalen Arbeitsamt in Genf, Prof. W. Qualid-Paris u. a.

Werbematerial: 1. anliegender 16-seitiger Prospekt, 2. Buchzeichen, 3. Abzüge des zugkräftigen Fotomontageumschlages für Schaufenster u. Auslagen. **Fortsetzungslisten** anlegen!

NEUER BRESLAUER VERLAG

☒

**DAS JULIHEFT
DER »TAT«
WIRD SICH
EINGEHEND
MIT DER
DURCH DEN
HOOVER-
PLAN
NEUGESCHAFF-
FENEN LAGE
BEFASSEN
UND ER-
SCHEINT
DAHER EINE
WOCHE
SPÄTER -**



**EUGEN DIEDERICHS
VERLAG IN JENA**



MÜNCHENER LAIENSPIELE

herausgegeben von
Rudolf Mirbt

Neuerscheinungen

OTTO BRUDER

VON PONTIUS ZU PILATUS

N. 1.40

Aus dem Vorwort von Rud. Mirbt: „Der oberflächliche Leser könnte meinen, es ginge hier um Nationalismus oder Pazifismus oder Bolschewismus. Nein, mit all dem hat das neue Werk Otto Bruders nichts, rein gar nichts zu tun. Vielmehr stellt der Dichter hier die zentrale, grundlegende christliche Frage nach der Kirche. Einmal muß die verhaltene, überall geflüsterte Frage nach dem Wesen der Kirche Christi laut werden, und zwar aus ihren Mauern heraus, nicht von draußen. Es geht um die Frage: Ist die Kirche die triumphierende Kirche oder die Kirche der Passion?“

Von obigem Drama wurde auch eine belletristische Ausgabe veranstaltet, da die Dichtung gewichtig in die Diskussion eingreift und daher von allgemeiner Bedeutung ist.

RUDOLF MIRBT

REPORTAGE DES TODES

N. 1.10

Ein Spiel vom Tode ganz in unsere Tage der Technik und des Betriebes hineingestellt, und daher moderne Menschen gerade packend, indem es ihnen den Sinn des Todes vor Augen führt. Eine Sunkreportage soll stattfinden vom Friedhof aus und der Reporter wird in seinem eigenen Leben von der Nähe des Todes so unmittelbar berührt, daß er statt einen Radiobericht zu geben sein eigenes Schicksal lebt.

EDUARD REINACHER

DER NARR MIT DER HACKE

N. 1.10

Ein Spiel der Liebe. Hier kann uns einmal wieder aufgeben was Dichtung ist. Deshalb Dichtung immer zeitlos ist. Warum Dichtung umso größer ist, je einfacher sie sich bietet. Denn was tut hier Reinacher anderes, als daß er uns eine kleine Geschichte erzählt. Aber wenn man sie einmal gehört hat, bekommt man das Hacken des „Mönches Doin“ nicht mehr aus dem Ohr. Ein Mord ist begangen worden, und der Mord wird gesühnt durch eine Tat der Liebe.

Ⓩ Zur Lagerergänzung Ⓩ

Münchener Laienspielführer

von Rudolf Mirbt

N. 1.30

Jeder, der sich überhaupt mit dem Laienspiel befaßt, erhält hier in Wort und Bild treffliche Belehrung für Stoffauswahl, Inszenierung, Regie und Bekleidung. Vor allem wird ihm die kulturelle Bedeutung des rechten Laienspiels bewußt.

(Schweiz. Schülerzeitung)

CHR. KAISER VERLAG / MÜNCHEN



Soziale Wandlungen in Ostafrika:

Über dieses hochinteressante Thema schreibt Professor Richard Thurnwald, der soeben von einer Forschungsreise aus Afrika zurückgekehrt ist, in dem soeben erschienenen **Juniheft** (7. Jahrg. 2. Heft) der

Zeitschrift für Völkerpsychologie und Soziologie

Herausgeber

Richard Thurnwald
Professor an der Universität Berlin

Das Juni-Heft*) enthält ferner u. a.:

- Ferdinand Tönnies:
Soziologisches Symposion
- Rafael Karsten:
Die Seelenvorstellung der
Naturvölker
- Dr. Rosenstingl:
Rasse und Religion in Nieder-
ländisch-Indien
- Besprechungen — Berichte u. s. w.

**und eignet sich daher besonders
für die Werbung neuer Abonnenten
und zum Einzelverkauf aus dem
Schaufenster. - Fortsetzung wurde versandt.**



*) Einzelheft (8 Bogen) RM 5.—, Jahrgang (4 Hefte) RM 18.—
Prospekte stehen zur Verfügung.

C. L. HIRSCHFELD LEIPZIG 

VÖLKER VON HEUTE
wie sie sich sehen und schildern



Als erste Veröffentlichung ist erschienen:

SPANIEN

**Weltanschauung und
geistiges Leben**

Von

José Francisco Pastor

Spanischer Lektor an der Universität Heidelberg

Autorisierte Übersetzung von Gerda Henning

In dieser kurzen aber umfassend und fesselnd geschriebenen Darstellung legt der bekannte spanische Lektor an der Heidelberger Universität J. F. Pastor in außerordentlich geistreicher Weise einen Querschnitt durch das geistige Spanien von heute und deckt damit die inneren Beweggründe der spanischen Revolution auf.

Aus dem Inhalt: Wesenszüge des spanischen Geistes. Das alte Spanien. — Die Krise des alten Spanien und der Beginn des neuen. — Menéndez Pelayo. Der katholische Traditionalismus. — Oliveira Martins. Das paniberische Ideal. — Pio Baroja und Azorín. Der aristokratische Individualismus und die Landschaft als nationales Element. — Unamuno und Ortega Gasset. Das Ideal einer neuen Kultur. — Katalonien und das kulturelle Problem Spaniens. — Die junge Generation. — Bildungswesen.

broschiert in zugkräftigem Fotomontage - Umschlag:
RM. 1.50 / Leinenband: RM. 2.40

92 Seiten. 6 Tafeln. Gr.-8°.

Mengenpreis

Interessenten: Das breite kulturell und politisch interessierte Publikum kauft aus dem Fenster u. vom Ladentisch. Schulen, die die Bücher der „Völker von heute“ in den oberen Klassen als Quellenmaterial benutzen, alle öffentlichen und privaten Bibliotheken u. Buchereien.
Fortsetzungslisten für d. in Kürze folgend. Bände anlegen!

NEUER BRESLAUER VERLAG



SONDERHEFT

vom

QUERSCHNITT

Erscheinungstag: 9. Juli. Thema:

UNFUG

UNFUG

des Soldatenspiels. Von Victor Margueritte

UNFUG

der Kolonialpolitik. Von Balder Olden

UNFUG

der Technik. Von H. L. Mencken

UNFUG

des Films. Von Al Z. Gill

UNFUG

des Kabarets. Von Anton Kuh

UNFUG

des Rauchens. Von Achille Campanile

UNFUG

des Spiritismus. Von Graf von Klinckowström

UNFUG

der Kindermärchen. Von Friedrich Karinthy

UNFUG

der Wissenschaft. Von Egon Friedell

UNFUG

der Schulaufsätze. Von Günther Stipp (Unterprima)

UNFUG

des Qu. Von Albert Ehrenstein

UNFUG

der Polemik. Von Karel Čapek

UNFUG

der Ohrfeige. Von Vivo

Dieses Heft bringt ferner eine radikale Rede von

Franz Werfel: Realismus und Innerlichkeit

Marginalien: Jaroslav Hašek: Der gute Ton auf der Straße / O. B. Server: Reventlow, der ewige Frondeur / Peter Elmann: Beispiele der Filmzensur / H. Beenken und Max Deri: Dürfen Expertisen honoriert werden? / Aus aller Zeitungswelt / Der Rundfunk-Tag / Anekdoten / Bücher-Querschnitt

Die Erfahrung zeigt, daß die Sonderhefte vom „Querschnitt“ ausgezeichnet gehen: fast stets sind sie nach kurzer Zeit vergriffen! Bestellen Sie dieses neuste von vornherein reichlich.

Propyläen-Verlag, G. m. b. H., Berlin.

Ⓜ

Weltbürgertum und Friedensbewegung in Vergangenheit und Gegenwart

von **Dr. Viktor Engelhardt**

I: Kulturgeschichte des Weltbürgertums und der Friedensbewegung im Orient, in der Antike und im christlichen Mittelalter.

208 Seiten. 8°. Kart. RM. 4.—, Lein. RM. 5.—

II und III folgen demnächst. Prospekt.

★

Vom ethischen Gehalt der sozialistischen Idee (und das Verhältnis des Marxismus zur Ethik)

von **Albert Kranold**

167 Seiten. 8°. Brosch. RM. 4.—

★

Jahrbuch für Wirtschaft, Verwaltung und Kultur Niederschlesiens. I.

Herausgegeben mit amtlicher Unterstützung des Oberpräsidenten von Niederschlesien.

XII und 400 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen, bildstat. Darstellungen, Karten und Tabellen. Lnbd. RM. 7.50

★

Deutsche Republik Zwei Reden zum Verfassungstag

von **Hermann Lüdemann**
Oberpräsident von Niederschlesien

Broschiert. Dreifarbiges Umschlag. RM. —.60

Ⓩ

NEUER BRESLAUER VERLAG

VÖLKER VON HEUTE

wie sie sich sehen und schildern



In Vorbereitung:

P O L E N

Wirtschaft u. soziale Struktur

von **Dr. Oskar Lange**

Mit zahlreichen Fotos, Bildstatistiken u. Karten

FRANK- REICH

Land und Volk

von **Fernand Maurette**

Mit zahlreichen Fotos (z. T. herrliche Luftaufnahmen), Bildstatistiken und Karten.

Fortsetzungslisten
anlegen!

M e n g e n p r e i s e

NEUER BRESLAUER VERLAG

Ⓩ

Unser neuer Katalog

Verlagsarbeit 1910-1931

wurde soeben ausgegeben und bereits an eine Anzahl befreundeter Firmen versandt. Weitere Interessenten werden gebeten, ein Exemplar zu verlangen.

C. L. Hirschfeld Verlag Leipzig C 1

Soeben erschien:

Das helfende Jungenbuch für die Mittelschüler von heute

Das Licht der Berge

Aus dem Leben eines jungen Menschen

von **Franz Weiser, S. J.**

Mit acht Bildern nach Photographien von Dr. A. Defner
8°. 190 Seiten. Kartoniert 2 RM, gebunden in Leinen 3 RM

Der Roman des Pennälers der Millionenstadt in seinem Kampfe um Reinheit und Glauben, gerettet von der Seelenmacht der Alpen. — Dramatisch in jeder Phase. Ein erfahrener Religionslehrer an einem Gymnasium schreibt: „Der Roman wird zweifellos ein Schlager werden.“ Die Defnerbilder sind hervorragend schön.

Ⓩ Ⓩ

Verlag Josef Habel, Regensburg, Gutenbergstr. 17

Hoher Rabatt für 1-2 Probeexemplare

Ⓩ lt. Verlangzettel Ⓩ

In meinem Verlage erschien vor kurzem:

Zur Geschichte der Schwimmkunst und des Badewesens von Dr. H. Brendicke, 2. Aufl. von Borchert Aits, Vorwort von Univ.-Prof. Dr. Knoll, Hamburg. Mit vielen Abbildungen, darunter Vollbilder vom Wannseebad und Ungererbad, München. Steif broschiert RM 2.50.

Diese äusserst interessante Abhandlung ist jetzt zur Badezeit überall leicht verkäuflich. Ich bitte umgehend zu bestellen.

Hof/Saale. **Rud. Lion / Georg Trendtel.**

Bitte zu beachten!

Druckvorlagen sollten zur Vermeidung von Fehlern nicht mit Blei- oder Tintenstift — sondern stets mit Tinte oder Schreibmaschine — und zwar nur einseitig — geschrieben sein. Dabei ist zu beachten, daß Angaben über Lieferungsbedingungen und dergl. nur noch im Bestellzettel ausgeführt werden.

Schriftleitung des Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel

Zur Aufnahme in die Nationalbibliographie sende man das erste Exemplar jeder buchhändlerischen Neuerscheinung mit Faktur und den erforderlichen Angaben möglichst auf dem Postwege an die Deutsche Bücherei, Leipzig C 1, Deutscher Platz

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I — Illustrierter Teil, U — Umschlag, L — Angebotene und Gesuchte Bücher.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Bortels in Weiz. 3967.
Bensheimer 3960.
Blod 3967.
Breitkopf & G. U 4.
Cotta'sche Buchh. Rchf. 3961.
Dt. Verl. in Le. U 2.
Dt. Lit.-Verl. 3967.

Diederichs Berl. in Jena 3964.
Fachgruppe d. Berl.-Vertra. U 4.
Fischer, S., in Brin. 3963
Wolke 3967.
Habel, J., 3968.
Hansen-Berl. U 1.

Felix-Verl. in Brin. 3957.
Felix-Verl. in Br. 3967
Ferber & Co. in Freib. 3962.
Feymanns Berl. U 4.
Hirschfeld, C. L., 3965. 68.
Jules-Verl. 3959.

Kaiser in Br. 3964.
Kistner & S. 3961.
Kochler & H. 3962.
Kühne U 4.
Lion 3968.
Lüders U 4.
Mittelbachs Berl. 3960.

Neuer Bresl. Berl. 3968.
3965. 67 (2).
Propyläen-Berl. 3960.
Rudolph'sche Verh. 3957.
Sachs Berl. U 4.
Sänger Berl. 3957.
Schmidt-Römhild 3962.
Schroder in Brin. 3960.

Schweizer Berl. in Br. U 3.
Stackmann Berl. 3968.
Städt. Ant. in Br. U 4.
Transmare Berl. 3961.
Ulmer U 3.
Verkehrswiss. Lehrmittel-Ges. U 2.
Volkmars K.-G. 3967.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 M. / Nichtmitglied. 10.— M. x-Bd.-Besitzer tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mittgl. 0.20 M., Nichtmittgl. 0.60 M. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illust. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illust. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illust. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen: Umschlag: Erste Seite: 1/2 S. 392.— M., 1/2 S. 206.— M., 1/4 S. 108.— M., 2, 3. u. 4. Seite: 1/4 S. 148.— M., 1/2 S. 78.— M., 1/4 S. 41.— M. Nur 1/4, 1/2 und 1/4 Seiten zulässig. Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preisrückbungen berechtigen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgem. Preissteig. hinausgehen. Innenteil: Umfang der ganzen Seite 360 viergesp. Zeilen. Die Zeile 0.52 M. (Berechnung erfolgt stets nach Petit-Raum nicht nach Druckzeilen.) 1/4 S. 148.— M., 1/2 S. 78.— M., 1/4 S. 41.— M. Illustrierter Teil: Erste Seite (nur ungeteilt) 288.— M. übrige Seiten 1/4 S. 248.— M., 1/2 S. 129.— M., 1/4 S. 68.— M. Nur 1/4, 1/2 u. 1/4 Seiten zulässig. Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorkommenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste (Angebotene u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Petit Mittgl. 0.15 M.,

Nichtmittgl. 0.20 M., bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4 x 45 mm Mittgl. 0.15 M., Nichtmittgl. 0.20 M. Bestellzettel: Für Mittgl. und Nichtmittgl. je Zeile 0.37 M. Mindestgröße 20 Petit-Raumzeilen: Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / Bundleg. (mittlere Seiten durchgehend) 24.50 M. Umschlag (Mittgl. u. Nichtmittgl. einheitlich) / Stellengefuche 0.15 M. die Zeile. / Chiffre-Gebühr 0.75 M. / Mehrfarbendruck nach Vereinbarung. / Für besondere Sagensführung: Schräg, Tabellen, Bogensatz, kleinere Grade als Petit, entsprechender Aufschlag. / Für größere Abbildungen im allgemeinen Anzeigenteil Aufschlag für Illustrations-Zurichtung. / Photomechanische Übertragung von Zeichnungen usw. gegen Erstattung der Auslagen. / Bei Vorausbestellung von Anzeigenseiten für ein Jahr (Abnahme auch in 1/4 und 1/2 Seiten zu den für Seitenteile geltenden Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als Bruttopreis gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigenseiten weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgesehenen, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / Flaghvorchriften unverbindlich. / Zuteilung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen u. Anrechnung der Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis vorgesehene hinausgehen, auch ohne besond. Mittel, im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / Abweilung ungeeigneter Anzeigentexte bleibt ebenfalls vorbehalten. / Aufnahme von Anzeigen nichtangeschlossener Firmen von Fall zu Fall. / Belegauschnitte nur auf Verlangen. / Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA, Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 / Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Adress: Buchdrcke.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Friedrich Ruchf. Sämitl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.

seine eigene Fertigkeit, die mit rationaler Wirtschaftlichkeit Hand in Hand gehen muß, wenn man gegenüber der gerade hier besonders starken Konkurrenz bestehen will. So sucht man so schnell und so billig als möglich zu arbeiten. Welche Anstrengungen die Werbefirmen machen, um für sich selber neue Kunden zu gewinnen, zeigt das große und schön ausgestattete, 1930 in 750 Exemplaren erschienene Type Manual von Hayes-Voehner, das man mir mit eingedrucktem Besigvermerk schenkte (es ist das Buch, auf das Herr Kroch mich aufmerksam machen wollte). Daraus geht hervor, daß die Firma ungefähr 50 Schriftarten vorrätig hält — von deutschen solche von L. Bernhard, R. Koch (Kabel), P. Renner (Futura) —, daß sie ein genaues Studium der verschiedenen Typen und einige Kenntnisse von Entstehung und Gebrauch historischer Schriften für den Praktiker genau so nützlich erachtet wie die gründliche Lektüre der Fachzeitschriften.

Douglas C. McMurtrie, der typographische Leiter der Ludlow Company, der für diesen Schriftenkatalog das Vorwort geschrieben hat, ist vielleicht derjenige in Amerika, der sich praktisch wie theoretisch am meisten mit dem modernen Werbedruck beschäftigt hat, abgesehen davon, daß er auch die frühe amerikanische Druckgeschichte durch eigene Forschungen erhellt und Schriften entwirft. Auch er, der Eschicholds Werke und die in den Typographischen Mitteilungen und dem Archiv für Buchgewerbe veröffentlichten Arbeiten genau kennt und über moderne Typographie und Werbung mehrere Bücher geschrieben hat, lehnt unsere neuesten Bestrebungen ab. Er sagte zu mir: »In Deutschland wird viel theoretisiert, aber diese Theorien werden relativ selten in die Praxis umgesetzt — zum Beweis wies er auf Anzeigen in der Woche und Berliner Illustrierten hin —, in Amerika wird wenig theoretisiert, aber in der Praxis werden viele Forderungen der Neuen Typographie erfüllt. Auch ohne häufige Anwendung von fetten schwarzen Typen, ohne ‚interessant‘ und ‚modern‘ um jeden Preis sein zu wollen, kann man Werbedruckfachen eindrucklich und ausdrucksvoll herstellen«. Es ist daran viel Wahres, und doch, wir möchten die Vielsältigkeit unserer Ausdrucksformen, auch wenn sie manchmal Ab- und Umwege einschlagen, nicht missen — sie sind ein Zeichen schöpferischen Lebens.

Es gäbe noch viel zu erzählen. Von den Hausbibliotheken, die fast alle Druckereien und Schriftgießereien Amerikas besitzen, oft mit sehr wertvollen Beständen, von R. N. Donnelly & Sons, der größten Druckerei Chicagos, zu der die Lakeside Press gehört — dort frühstücke ich in der Kantine mit einem Nordschleswiger, der in der großen Handbuchbindereiabteilung dieser Firma eine neue Heimat und neuen Verdienst gefunden hat —, von bibliophilen Klubs und ihren reichen Schätzen, von Zeitungsbetrieben und der Ludlow Handseymaschine mit Zeilenguß, wurde noch nichts berichtet. Aber ich möchte das Entgegenkommen der Schriftleitung, die mir schon viel Platz gewährt hat, nicht mißbrauchen. Eine kleine, fast unwahrscheinlich klingende Begebenheit, die sich im Lokalzug zwischen Baltimore und Washington ereignete, sei noch zum Schluß geschildert. Auf dieser Fahrt trat ein Schaffner, der meinen Namen auf den Koffern gelesen hatte, plötzlich sehr höflich, die Mühe in der Hand, auf mich zu. Wie groß war mein Erstaunen, als er sich als ein Namensvetter von mir entpuppte! Seine Familie stammt, wie er mir erzählte, ursprünglich aus Bayern und sein Bruder, Professor der Rechte in Virginia, hat sie in einem Stammbaum angeblich bis ins 13. Jahrhundert nachweisen können. Wir waren beide von diesem Zusammentreffen so bewegt, daß wir verabredeten, unsere Stammbäume auszutauschen. Aber der Schaffner Meiner von Baltimore hat nichts wieder von sich hören lassen.

Bogeng, G. A. E.: Einführung in die Bibliophilie. Leipzig: Karl W. Hiersemann 1931. VII, 251 S. 8° Lwd. RM 15.—.

Eine Einführung in die Bibliophilie ist nicht dasselbe wie eine in die Buchkunde, wie sie in ziemlich elementarer Form etwa Heilmayer-Polczabel, auf höherer Stufe Schottenloher und Bohatta, streng wissenschaftlich soeben der erste Band des neuen Handbuchs der Bibliothekswissenschaft geliefert haben. Denn die Bibliophilie hat es nicht mit dem Buche überhaupt, sondern nur mit bestimmten Sammelgebieten und mit besonders gearteten Exemplaren zu tun.

Bogeng hat sich ebenso lange wie gründlich mit der Bibliophilie und ihrer Geschichte befaßt. Aber der Versicherung, daß dies neue Buch nicht etwa eine gekürzte Ausgabe seiner »Großen Bibliophilen« (1922) sei, hätte es kaum bedurft. Ein bloßer Auszug aus einer Geschichte des Bücher sammelns wäre keine Einführung in das Ganze. Viele Berührungspunkte ergeben sich dagegen mit dem »Umriss einer Fachkunde für Bücher sammler« (1911). Für nicht wenige, die als Sammler, Bibliothekare oder Buchhändler und Antiquare mit dem

Buche zu tun haben, gehört dieser Umriss auch heute noch zum täglichen Handwerkszeug. Er zeichnet sich durch besondere Reichhaltigkeit der Einzelangaben und erwünschte Hinweise auf Spezialliteratur aus, erschwert aber den Zugang durch unübersichtlichen Druck, eine unendlich kleine Schrift und das Fehlen eines Registers. Eine Neubearbeitung, die diesen Ubelständen abhülfe, würde ich auch jetzt noch für sehr erwünscht halten, wenigstens was die ersten fünf Abschnitte angeht.

Denn ein vollständiger Ersatz ist das neue Buch nicht. Das erste Kapitel (S. 1—26) erörtert die Begriffe Bibliophilie und Bibliomanie und grenzt die Bibliophilie gegen die verwandten Sammelweisen ab, betont auch die kulturelle Bedeutung, die in der Erhaltung und Wertschätzung des alten und der Vervollkommnung des neuen Buches besteht, sowie die wirtschaftliche Bedeutung der Bildung von Weltmarktpreisen.

Das zweite Kapitel gibt eine Übersicht über die Epochen der Bibliophilie vom Altertum bis auf unsere Zeit. Während aber die »Großen Bibliophilen« ins Einzelne gehen, können hier nur die herrschenden Hauptrichtungen gekennzeichnet werden, wobei auch die größten Versteigerungen in England und Frankreich, die berühmtesten Rekordpreise und die Entwicklung des Antiquariats erwähnt werden. Etwas näher wird am Schluß auf die großen amerikanischen Bücher sammler unserer Zeit: Robert Hoe, Pierpont Morgan, Henry C. Huntington eingegangen.

Dann folgen die beiden wichtigsten Abschnitte. Im dritten Kapitel (S. 89—178) werden die Sammelgebiete behandelt, zunächst allgemeiner die literarischen, fachwissenschaftlichen, bibliotechnischen und illustrativen Sammlungen, die Buchhandschriften, Autographen, literarischen Manuskripte und Inkunabeln, dann aber auch die Spezialitäten wie Erstausgaben, Luxusausgaben, Vorzugsausstattungen, Privatdrucke und Handpressen, Unika, Ausgaben auf Großpapier oder Pergament usw. Hier werden auch schwierigere Fragen wie Auflage und Ausgabe, Neu- und Nachdruckauflage, Misch- und Nebenaufgabe, Autor- und Originaledition, Erst- und Urausgabe geklärt.

Das letzte Kapitel (S. 181—231) ist dem Sammlerstück gewidmet. Hier kommen vor allem die Provenienz, die Erhaltung, der Einband, die Defektergänzung, das Ausbessern und die Fälschungen zur Besprechung.

Gegen die Ausführungen, die sich überall durch volle Beherrschung des Gegenstandes auszeichnen, sind wesentliche Einwendungen nicht zu machen. Nur meine ich, daß sich der Verfasser in einer für viele Leser zu schwierigen Höhenlage bewegt, zu viel vom Benutzer verlangt, manchmal ebensoviel voraussetzt, wie er gibt. Da Bogeng selbst früher ausgeführt hat, daß der Bücherfreund ein Dilettant (con dilettati!) ist, möchte ich glauben, daß eine Einführung in die Bibliophilie nicht mit so tiefem Ernste geschrieben werden sollte. Auch zeigt sich wieder, wie in dem Umriss, die Abneigung gegen Übersichtlichkeit und Gliederung: unter den kurziv gesetzten Zwischentiteln laufen die Ausführungen ohne jeden Absatz und jede Pausenlinie über die ganze Seite oder sogar mehrere Seiten fort, wozu noch kommt, daß die Antiquaschrift unübersichtlich ist. Um so notwendiger ist das Register, das wenigstens diesmal nicht fehlt. Dagegen vermißt man jeden Hinweis auf die wichtigste Einzelliteratur.

Ein paar Kleinigkeiten: S. 4 wird der Eindruck erweckt, daß die Bezeichnung Bibliomanie erst bei Esquirol (also im 19. Jahrhundert) vorkomme. Das ist doch viel zu spät. Sie findet sich schon in den Briefen des geistreichen französischen Arztes und Schriftstellers Gui Patin 1654 und 1655, dann bei de Vigneul-Marville 1699, Johann Friedrich Meiß 1739, Vollioud-Mermet (nicht Mermé, wie Bogeng S. 49 schreibt) 1761 usw. — Den unsinnig gewordenen Namen Majoli (S. 187) sollten wir auch in Anführungszeichen nicht weiter mitschleppen, sondern durch Mahieu ersetzen, ebenso Canevari durch Pietro Luigi Farnese. R. L. Pöffler.

Kleine Mitteilungen

Die »Arbeitsgemeinschaft der Jungbuchhändler Stuttgarts« veranstaltete dieses Frühjahr im Rahmen des Fortbildungsprogramms des Württ. Buchhändlervereins einen über fünf Abende ausgedehnten Kursus unter dem Titel »Einführung in die Buchgestaltung« unter der Leitung von Fachlehrer R. Kolb von der Gewerbeschule im Hoppenlau, Stuttgart. Dieser Kursus war in erster Linie für Nichthersteller und Sortimentler gedacht; er wollte die elementaren typographischen Gesetze und Regeln aufzeigen. Mit Hilfe dieser und gestützt auf das reichhaltige Anschauungsmaterial des Leiters sollte der Weg gewiesen werden, wie ein Buch in seiner äußeren Gestalt — technisch und ästhetisch — zu bewerten sei.

Es meldeten sich 45 Teilnehmer, die aber im Laufe des Kurses auf etwa 25 zusammenschmolzen. Herr Kolb sprach am ersten Abend über das Setzen im allgemeinen (Hand- und Maschinensatz) und erläuterte die Grundregeln des Satzes, nämlich das Ausschließen, das Aus- und Einbringen, Spationieren, Auszeichnen, über lebenden und toten Kolumnentitel, Vorschlag, Spitzkolumne, Signaturen u. a. m. Der zweite Abend diente der Erlernung des typographischen Systems; er war zweifellos der schwerste. Herr Kolb erklärte das Punktsetzen, den Ausschluß, die Quadrate, den Durchschuß, die Negletten und Hohlstege. Er hatte dazu alle Formen, Größen und Stärken auf große Kartons aufgeklebt, so daß man eine klare Vorstellung erhielt.

Am dritten Abend machten wir die Umfangs- und Papierberechnung für ein Manuskript, was uns auf Grund unserer bereits erworbenen Kenntnisse auch ganz gut gelang. In der zweiten Hälfte des Abends wurden die Grundlagen der verschiedenen Druckverfahren (Hoch-, Flach- und Tiefdruck) durchgesprochen.

Wenn der ganze Kursus bis jetzt vielleicht etwas trocken und schwierig war, so wurden wir mit dem nun folgenden Abend reichlich entschädigt. Wir kamen nämlich zur Buchgestaltung. Herr Kolb hatte aus seiner Privatbibliothek ein äußerst reichhaltiges und interessantes Anschauungsmaterial auf vielen Tischen aufgelegt. Die Besprechung dieser Bücher ergab unter den Teilnehmern eine sehr rege und lebhaftige Aussprache; die Beurteilungen zeigten, daß die Hörer durch die vorausgehenden Abende sich schon so viel technisches Wissen angeeignet hatten, um sich nun an ernsthafter Kritik versuchen zu können. Das war für Herrn Kolb ein schöner Beweis des Erfolges seines Unterrichts. Eine Teilnehmerin sprach den Wunsch aus, noch etwas über den Bilderdruck zu erfahren. Aus diesem Grunde wurde der ursprünglich auf vier Abende angelegte Kursus um einen weiteren Abend verlängert; an diesem Abend hielt uns der Fachlehrer der Chemigraphenabteilung der Gewerbeschule einen Lichtbildervortrag. Strichätzung, Autotypie und Farblithographie wurden an Hand ausgezeichnete Lichtbilder sehr ausführlich und interessant erklärt. Anschließend an den Lichtbildervortrag gingen wir noch in die Werkstätte der Schule, um dort nochmals die verschiedenen Maschinen, Apparate und sonstigen Hilfsmittel (Raster u. a.) praktisch vorgeführt zu bekommen. Ferner konnten wir noch eine Steindruckpresse, eine Miniaturoffsetmaschine und eine Kupferdruckpresse sehen, wobei in Ergänzung des dritten Abends die verschiedenen Druckverfahren nochmals kurz gestreift wurden.

Um nun das Gelernte einmal in der Praxis zu sehen, besuchten wir auch noch die Hofmannsche Buchdruckerei und die Buchbinderei Heinrich Koch in Stuttgart. Wir wurden von beiden Firmen sehr freundlich aufgenommen, man ließ jede Maschine laufen, die wir zu sehen wünschten, und erklärte uns alles eingehend, so daß auch letzte Zweifel und Unklarheiten bei dem einen oder anderen Teilnehmer vollends beseitigt wurden und manche Frage durch die praktische Vorführung ihre Lösung fand.

Helga Ebering.

Vereinigung ehemaliger Schüler der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt G. B. zu Leipzig. — Im Mittelpunkt der Juni-Mitgliederversammlung stand der Vortrag des Herrn Dr. Ludwig über »Die geistige Lage der Jugend in der Gegenwart«. Die Ausführungen, die so wertvoll waren, daß sie verdienten, von einem größeren Kreise gehört zu werden, wurden mit reichem Beifall aufgenommen. Eine Aussprache schloß sich an. Es würde zu weit führen, den Inhalt des Vortrags auch nur skizzenhaft an dieser Stelle wiederzugeben. Aus diesem Grunde erfolgt eine ausführliche Besprechung des Vortrags in der Juli-Nummer der »Mitteilungen« der Vereinigung. Interessenten steht diese Nummer kostenlos zur Verfügung; die Aushändigung erfolgt durch den 1. Vorsitzenden Herrn Martin Hoede, Leipzig C 1, Hospitalstraße 25 (Tel. 62916). — Die nächste Zusammenkunft der Vereinigung findet im September d. J. statt, besondere Einladungen ergehen noch.

Aus Skandinavien. — Die Jahresversammlung des Schwedischen Buchhändlervereins fand am 27. und 28. Mai in Gothenburg statt und war von Kollegen aus allen Teilen des Landes besucht. Der Vorsitzende, Herr Lennart Korblad, Uppsala, sowie der ganze Vorstand wurde wiedergewählt. Mehrere wichtige Fragen standen auf dem Programm. Betreffs der Bücher mit zwei Verkaufspreisen, einem für die Kunden des Buchhandels und einem für Subskribenten direkt beim Verlag, wurde beschlossen, die Titel solcher Werke im Vereinsorgan zu veröffentlichen, damit die Buchhändler sich keine unnütze Arbeit mit Reklame für diese Bücher machen. — Die von pädagogischen Kreisen ausgehende Bewegung gegen minderwertige Schriften hatte unlängst den Erfolg zu verzeichnen, daß die Herausgeber zweier Kriminalmagazine deren Erscheinen einstellten. Die

Lehrer und Volksbibliothekare erblickten die Mitarbeit des Buchhandels hauptsächlich in der Werbung für das gute Buch. Der Schwedische Buchhändlerverein nahm eine Entschliebung an, in der er seine Unterstützung im Kampf gegen schädliche Jugendliteratur zusagt. Der Verein ist sich der besonders großen Verantwortung des Buchhandels beim Verkauf von Jugendliteratur bewußt und betont die Notwendigkeit, daß das Publikum beim Buchhändler sachverständige Auskunft erhält. Es ist aber auch notwendig, daß die Presse dieser Literatur ein größeres Interesse widmet. Der Verein will die Verlage auffordern, die Jugendbücher rechtzeitig vor Weihnachten herauszugeben, damit sie zum Beginn der Verkaufssaison besprochen werden können. Um das Interesse für die Jugendliteratur zu fördern, will der Verein in Zusammenarbeit mit den Verlagen und mit pädagogischen und Bibliothekskreisen bei geeigneter Gelegenheit eine Kinder- und Jugendbuchwoche veranstalten. Diese Entschliebung ist in der Presse und durch Radio verbreitet worden. — Betreffs des Weihnachtscatalogs wurde beschlossen, zu versuchen, einen niedrigeren Preis zu erzielen, um ihn in weiteren Kreisen verbreiten zu können. — Eine andere wichtige Frage war die Verkaufs- und Verkaufsordnung, die in vielen Beziehungen veraltet ist. Es sei notwendig, Maßregeln zu unternehmen, um den Buchhandelspreis aufrechtzuerhalten. Der Verein beschloß, beim Schwedischen Buchverlegerverein Schritte zu unternehmen, um mit diesem gemeinsam eine Revision vorzunehmen. Der Dozent bei der Stockholmer Handelshochschule G. Törnqvist hielt einen interessanten Vortrag über das Thema »Ein vermehrter Verkauf mit Hilfe der Reklame«, woran sich eine lebhaftige Diskussion schloß.

Das Gesetz gegen die unlautere Konkurrenz ist jetzt vom Reichstag angenommen worden und tritt am 1. Januar 1932 in Kraft. Zwar sind die Außenseiterverlage, die ihre Bücher durch Riesenerate mit schönen Versprechungen direkt an das Publikum verkauften, nunmehr in Schweden fast ausgestorben, das neue Gesetz wird aber gegen neue, ungefunde Reklamemethoden ähnlicher Unternehmungen in der Zukunft ein Schutz sein.

Karl Otto Bonnier, der Seniorchef des Verlages Albert Bonnier in Stockholm, verbrachte seinen 75. Geburtstag als Delegierter des Schwedischen Buchverlegervereins bei dem Internationalen Verlegerkongress in Paris. Vor seiner Abreise wurden ihm von seinen Angestellten zwei prachtvolle Alben mit Photographien der Geschäftsräume und der Angestellten überreicht. Unter sein Personal, das nicht weniger als 1331 Köpfe zählt, verteilte Herr Bonnier anläßlich seines Geburtstages eine Summe von 250 000 Kronen. Unter den zahlreichen Geschenken, die er von anderer Seite erhielt, befindet sich ein Buch, das von 125 verschiedenen Personen mit der Hand geschrieben ist, und das Beiträge sowohl von den berühmtesten Dichtern Schwedens als von den Prominenten der Buchhandelswelt und seinen persönlichen Freunden enthält.

Die Jahresversammlung des Norwegischen Buchhändlervereins fand am 30. Mai statt. Der Vorsitzende, Herr Nils S. Hauff, Oslo, wurde wiedergewählt. Die gemeinsame Werbung für das Buch wurde besprochen und es wurde u. a. mitgeteilt, daß man beabsichtigt, eine Zusammenarbeit mit der schwedischen Werbestelle zustandezubringen. — Der Vorsitzende des Norwegischen Provinzbuchhändlervereins, Herr Johan E. Bye, Mitglied des Vorstandes des Norwegischen Buchhändlervereins, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Auch der Buchhändler Harald Christian Damm in Oslo, der in doppelter Hinsicht Senior des Norwegischen Buchhändlervereins war, indem er 84 Jahre zählte und dem Verein seit 1876 angehörte, ist am 26. Mai verstorben.

Am 23. Juli wird die Hilfskasse der Dänischen Buchhändler 75 Jahre bestehen. Sie ist von Andr. Fredr. Høst gegründet worden mit einem Mitgliederbestand von 79 Buchhändlern und 15 Gehilfen. 1930 waren die entsprechenden Ziffern 472 bzw. 14. Das Kapital der Kasse betrug 1857 nur 3200 Kronen gegen 243 096 Kronen im Jahre 1930. Im letzten Jahr wurden an Unterstützungen 14 343 Kronen und seit der Gründung der Kasse bis 1930 zusammen 402 727 Kronen ausgezahlt.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel:

Eindrücke von einer Bibliophilen-Amerikafahrt. Von Dr. Annemarie Weiner. S. 617.

Besprechung: Vogeng, Einführung in die Bibliophilie. S. 619.
Kleine Mitteilungen S. 619—620: Die Arbeitsgemeinschaft der Jungbuchhändler Stuttgarts / Vereinigung ehemaliger Schüler der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt / Aus Skandinavien.

J. Schweiger Verlag (Arthur Sellier)
München — Berlin — Leipzig

Ⓩ Demnächst erscheint:

Strafgesetzbuch

mit einem Anhang von wichtigen Bestimmungen des
Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung

Zum Gebrauch für
Polizei-, Sicherheits- und Kriminalbeamte

Erläutert von

Dr. A. Groch

10. Auflage

neubearbeitet von

Amtgerichtsrat **Dr. Walter Petters** in Heidelberg

8°. VIII, 263 Seiten. In Leinen geb. RM 4.70

Partiepreise: 10—24 Stk. a RM 4.—; 25—49 Stk.
a RM 3.76; 50 u. mehr Stk. a RM 3.53 ord.

Das Buch ist in allen größeren Ländern bei der Polizei und den Polizeischulen seit Jahren in Gebrauch. Die 10. Auflage ist den Erfordernissen der letzten Jahre entsprechend Neubearbeitet, insbesondere sind jetzt zahlreiche Tatbestände durch kurze Beispiele erläutert.

Käufer: Obere und untere Polizeibehörden, Gendarmerie, Landjäger, die Polizeibeamten, Polizeischulen.

Ⓩ **Die**
Bayerische Gemeindeordnung

Erläutert von

Dr. W. Laforet

Geheimrat, Professor an der Universität Leipzig

H. von Jan	M. Schattenfroh
Staatsrat	Reggerrat I. Kl. im Bay.
im Bay. Staatsm. d. Innern	Staatsm. d. J.

(In „Schweigers braunen Handausgaben“.)

8°. 2 Bände. XI, 739; XII, 850 S. In Leinen geb. RM 42.—

Der maßgebende Kommentar zur Bay. Gemeindeordnung ist nunmehr vollständig geworden. Trotz der ungünstigen finanziellen Lage wird keine höhere Verwaltungsbehörde, kein Bezirksamt, kein Stadtrat, keine der größeren Gemeinden, kein Rechtsanwalt und Notar den Kauf des Werkes unterlassen können. Zahlreiche Abnehmer werden sich unter den Referendaren und den mittleren Verwaltungsbeamten finden.

Ⓩ **Grundstücksmiete**

Von

I. Bürgermeister **Dr. Fritz Riefersauer** in Mindelheim

4., neubearbeitete Auflage

(In „Schweigers braunen Handausgaben“.)

1. Lieferung. 8°. 240 S. Geh. RM 7.—

Das Buch ist derzeit das einzige Werk, das in geschlossener Darstellung die jetzige Rechtslage auf dem Gebiet des gesamten Wohn- und Mietrechts behandelt. Für Bayern ist es wegen der vollständigen Darstellung des verwickelten Landesrechts unentbehrlich. Eine schnell folgende 2. Lieferung schließt das Werk ab. Gesamtpreis geb. ca. RM 16.—

Käufer: Gerichte, Rechtsanwälte, Notare, Referendare, Städte u. Gemeinden, Mieter und Vermieter und deren Organisationen.

Eugen Ulmer



Stuttgart

Verlag für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau

Demnächst gelangen
zur Ausgabe:

Krankheiten und Parasiten der Zierpflanzen ~ ~ ~

Handbuch für Gärtner u. Phytopathologen

Von

Dr. K. Flachs

Regierungsrat an der Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz in München

Gegen 550 Seiten mit etwa 190 Abbildungen

Preis in Leinen gebunden etwa RM 28.—

Bis heute fehlte in der Pflanzenschutzliteratur eine umfassende Zusammenstellung der Krankheiten unserer Zierpflanzen. Dieser Mangel wird durch das vorliegende Handbuch behoben, das die Krankheiten und Schädlinge der Gewächshauspflanzen, der Zimmer- und Gartenpflanzen, der wichtigsten Zierbäume und -sträucher, kurz der Zierpflanzen im weitesten Sinne behandelt.

Interessenten: Pflanzenpathologen, gärtnerische Lehranstalten, Großgärtnereien, staatliche, städtische u. botanische Gartenverwaltungen, Friedhofsgärtnereien.

Bilderatlas zur speziellen Botanik

Eine Einführung in die systematische Botanik

Von

Prof. Dr. Boas u. **Prof. Dr. Dunzinger**

an der Technischen Hochschule in München

32 Tafeln mit Text

Preis in Mappe etwa RM 6.—

Auf 32 Tafeln werden in mehr als 700 Einzelfiguren die Merkmale der wichtigsten Pflanzenfamilien zur klaren Anschauung gebracht. Neben Habitusbildern sind Diagramme, Blütenteile, Frucht und Samen instruktiv dargestellt. So erhalten der Lehrer und Lernende einen Überblick über die spezielle Botanik, wie er sonst auf gleich engem Raum bei niederstem Preis kaum irgendwo zu finden ist.

Interessenten: Studierende der Botanik, Lehrer an Schulen aller Art von der Volksschule bis zu den höheren Lehranstalten, Apotheker, jeder Naturfreund.

Ⓩ

ENDE JULI ERSCHEINEN:

1. SORTIMENTSKATALOG

Nr. 28 „Winter 1931“ ca. 80 Seiten stark, umfassend ca. 5000 Titel (fast komplett) auslandsrussischer Literatur.

2 Handexemplare werden unberechnet geliefert, weitere Exemplare mit Firmenaufdruck kosten 20 Pf.

2. KLEINER BLAGO, Deutsch für

Russen (unveränderte Neuauflage). 70 Lektionen 408 Seiten, Preis RM 6.30, geb. RM 7.50 ord.

Früher erschienen:

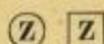
Französisch für Russen

Englisch für Russen

Großer Blago: Englisch für Russen

in 1 Bd. Ganzleinen RM 11.50

in 2 Bd. Ganzleinen RM 13.60



HEINRICH SACHS VERLAG, BERLIN

Komm.: G. Brauns, Leipzig

Im eigenen Interesse

sind allen Einsendungen für die Neuigkeitsverzeichnisse Angaben über **Preis und Erscheinungsjahr** beizufügen.

Deutsche Bücherei, Leipzig, Deutscher Platz

Zurückverlangte Neuigkeiten

Umgehend zurück

erbitte ich alle remissionsberechtigten Exemplare von

Zimmermann

Am Bankschalter

1931. Preis 1 RM

und

Steiniger-Bennewig

Bausparkasse

und Lebensversicherung

1931. Preis 2,50 RM

Carl Heymanns Verlag

Berlin W 8

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Verkaufe das Süddeutsche Antiquariat mit Sortiment für kathol. Theologie wegen Krankheit ohne Aktiva und Passiva zu günstigen Bedingungen. Zuschriften von ernstl. Reflektanten erbeten.

Süddtschs. Antiquariat München
Galeriestr. 20

Teilhaberanträge.

Ich suche mich durch Beteiligung oder Pachtung im Sortimentsbuchhandel selbständig zu machen; verfüge über gute Erfahrungen u. Empfehlungen u. würde einer lebhaften Großstadt den Vorzug geben. Verfügbares Kapital etwa 5000.— RM. Persönl. Verhandlungen sogleich möglich. Vertrauensvolle Angeb. unter „Etablierung“ Nr. 1015 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

Hamburg.

Beteiligung mit namhaftem Betrage an gutgehendem Sortiment, ev. mit späterer Uebernahme sucht Hanseat u. Dr. phil. Geff. Angeb. u. Nr. 1036 d. d. Gesch. d. B.-V. erbeten.

Stellengesuche

Gehilfe

für Büro und Registratur sucht Stellung zum 1. Juli oder später in Gross-Berlin.

Angebote an **E. Kühne**, Berlin S 59, Boeckhstr. 4.

Wo kann junge Gehilfin, bisher in einer evang. Verlagsbuchhandlung einer Universitätsstadt tätig, zum Herbst einen neuen Wirkungskreis finden? Alle Sortiments- oder Auslieferungsarbeiten sind ihr geläufig. Jede gewünschte Auskunft ist zu erhalten unter # 1037 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

TECHN. VERLAGSLEITER SUCHT IN BERLIN NEUEN WIRKUNGSKREIS

I. Hersteller, Organisator, Kalkulator und Rentabilitätsberechner — Hervorragender Typograph u. Fachkaufmann (Meister) — Spezialist für neuzeitliche Buch- u. Zeitschriftengestaltung — Beste Referenzen u. Zeugnisse. Angebote an **W. Lüders**, Charlottenburg, Sybelstraße 1

Vermischte Anzeigen

Verlags-Vertreter



Die Herren Verleger werden gebeten, sich bei Bedarf unserer

kostenlosen Stellenvermittlung

zu bedienen, die stets erfahrene und bewährte Kräfte nachweisen kann.

Fachgruppe der Verlagsvertreter

im Verband reisender Kaufleute Deutschlands

Berlin SW 68, Ritterstrasse 48

Reisende gesucht

zum Vertrieb eines neu erscheinenden pädagogischen Sammelwerkes und anderer neuzeitlicher Literatur für die Schule.

Nur für im Verkehr mit der Lehrerschaft erfahrene und gewandte Herren.

Angebote unter # 1041 d. d. Geschäftsstelle d. Börsenvereins.

Warnung.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, dass unser bisheriger Vertreter für Berlin, Herr **Franz Koesters**, seit 12. Mai dieses Jahres nicht mehr für uns tätig und daher auch nicht mehr berechtigt ist, Briefbögen und Vertreterkarten mit unserem Firmenaufdruck zu verwenden. Er ist auch nicht befugt, Provisionsbeträge einzukassieren.

Leipzig, den 26. Juni 1931.

Breitkopf & Härtel, Buch-, Noten- und Offsetdruckerei.

Verantwortl. Schriftleiter: **Franz Wagner**. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: **E. Friedrich Nachf.** Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.